

Lichtenstein (Unterfranken Kr. Ebern)

Der westlichste Teil der großen Anlage, die Kernburg (12./13. Jahrh.) ist einsturzgefährdet. Gegenmaßnahmen: Die ganze Anlage wurde mit großen Warntafeln beplastert! K.

Biebelried (Unterfranken Kr. Kitzingen)

Das Johanniterkastell teilt das Schicksal so vieler Burgen, die landwirtschaftlich vernutzt werden. Das Quaderwerk wird von Jauche zerfressen, die letzten Reste der Kapelle bis auf geringe Reste abgeschlagen. K.

Arbeitsgemeinschaft Europa Nostra

Auf Anregung des Rates für kulturelle Zusammenarbeit des Europarates (Conseil de la Cooperation Culturelle et Fonds Culture du Conseil de L'Europe) hat die Vereinigung „Italia Nostra“, Rom, für den 29. 11. 63 zur Gründungssitzung der „Arbeitsgemeinschaft Europa Nostra“ die maßgeblichen privaten Vereinigungen für Denkmalpflege, Heimatschutz und Naturschutz in den Ländern Europas eingeladen. Deutschland war bei den Vorbesprechungen in Rom durch die Deutsche Burgenvereinigung und bei der Gründerversammlung durch die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Heimat-, Wander- und Naturschutzbünde (Präsident Altbundespräsident Prof. Dr. Theodor Heuß †) und deren Mitglied, die Deutsche Burgenvereinigung vertreten, der Europarat durch die Herren S. Sforza, Greffier adjoint de l'Assemblée, N. Sombart, Secrétaire de la Commission culturelle et scientifique, J. Sabbatier, adjoint au Chef du Service des Relations Extérieures und Hofrat Dipl.-Ing. Dr. techn. L. Weiß (Villach); deutsche Mitglieder des Europarates waren nicht anwesend.

Die 18 vertretenen privaten Organisationen, die 11 europäische Länder repräsentierten, konstituierten eine Arbeitsgemeinschaft der privaten Vereinigungen für den Schutz der Baudenkmäler und der Landschaft (Federation des Associations privées pour la Protection des Monuments et des Lites) unter dem Namen „Europa Nostra“. Ihr Ziel ist eine Politik des Schutzes der historischen und künstlerischen Baudenkmäler und der Landschaft. Sie wünscht besonders die auf diesem Gebiet bereits entfalteten Unternehmungen der internationalen Organisationen wie des Europarates und der Unesco zu unterstützen, sie zu fördern durch die wechselseitige Mitteilung der nationalen Erfahrungen, und durch das Studium der technischen, juristischen und wirtschaftlichen Probleme und in allen Ländern die Maßnahmen für den Schutz des Kulturerbes anzuregen. Die Arbeitsgemeinschaft will das Verantwortungsbewußtsein für die Wichtigkeit und den Wert dieser Probleme in der Öffentlichkeit stärker wecken.

Die Statuten wurden ausführlich beraten, besprochen und beschlossen. Die Versammlung wählte zum Leiter des Comité directeur Prince F. Carraciolo, Präsident der „Association Italia Nostra“, zum Vize-Präsidenten M. B. Champigneulle, Secrétaire General de la Ligue urbaine et rurale, Frankreich, und M. R. Romilly Fedden, Delegierter des „National Trust“, England, und zu Mitgliedern M. E. Laur, Secrétaire General des „Schweizer Heimatschutzes“, Marquis d'Amodio, Präsident der Kommission der Auswärtigen Beziehungen der „Vieilles maisons francaises“, Frankreich, und Prof. Dr. Ing. H. Spiegel, Delegierter der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Heimat-, Wander- und Naturschutzbünde der Bundesrepublik Deutschland und als Vorsitzender der Deutschen Burgenvereinigung.

Das Internationale Burgeninstitut (I. B. I.) mit dem Sitz in Arnheim (Schloß Rosendael) wird im besonderen die Bearbeitung der internationalen Probleme des Denkmalschutzes und der Erhaltung der Burgen und Schlösser im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft „Europa Nostra“ zugewiesen erhalten.

Vieilles Maisons Françaises

Die sehr aktive, 1957 in Paris von der Marquise de Amodio gegründete Vereinigung „Vieilles Maisons Françaises“ wurde im Mai 1963 als gemeinnützig anerkannt, zählt heute an 5000 Mitglieder und fördert und fordert die Erhaltung der historischen Baudenkmäler, von den großen Schlössern, den Herren- und Landhäusern bis zu den kleinen historischen Wohnhäusern; in den Reihen ihrer

Mitglieder sind Kunstsachverständige, Mitglieder der Akademie und der Universitäten und die freien Berufe; im Vorstand finden wir Minister, Botschafter und viele Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Ziel der Vereinigung ist der Schutz des historischen Erbes, die Förderung des Fremdenverkehrs und zu der oft schwierigen Erhaltung dieses Erbes durch die Eigentümer die Unterstützung des Staates oder die sinnvolle Verwertung dieser im landwirtschaftlichen Kleinbetrieb der baulichen Zerstörung ahnfallenden historischen Anlagen herbeizuführen.

Der Staat schützt die anerkannten großen Baudenkmäler — alle kleinen historischen Anlagen sind ihrem Schicksal überlassen: der Verwahrlosung, dem Verfall. Man muß sie in Schutz nehmen; denn sie verteidigen uns gegen die Standardisierung, gegen das Aufgeben unserer Eigenpersönlichkeit und des Charakters unserer Städte und Dörfer und unserer Landschaften — dies war das Thema der im Sommer stattgefundenen Generalversammlung der „Vieilles Maisons Françaises“ in der alten Abtei von Royaumont, an der neben vielen offiziellen Persönlichkeiten über 600 Mitglieder sich zusammenfanden. Als Ergebnis dieser unter Vorsitz von Mrs la Marquise de Amodio stehenden und von zahlreichen Fachreferenten getragenen Veranstaltung, die eine starke Bewegung der öffentlichen Meinung auslöste, wurden die Forderungen proklamiert:

1. daß die großen industriellen Unternehmungen sich für die historischen Monumente als einer Aufgabe des Prestiges und Mécénats interessieren,
2. daß die Terraingesellschaften in ihrem Budget jährlich Kredite für die Wiederherstellung der Baudenkmäler bereitstellen,
3. daß die Besitzer historischer Bauten in den Genuß langfristiger Darlehen und zu Steuerermäßigungen gelangen, solange sie die Wiederherstellung oder die Unterhaltung dieser Bauten auf sich nehmen,
4. daß eine Politik fiskalischer Begünstigungen gegenüber den Personen gewählt werden solle, welche trotz des immer stärkeren Anreizes zur Grundstücksspekulation sich aufopfern für die Erhaltung der historischen Wohnstätten,
5. daß das Verbot auf Abbruch ausgedehnt werde auf alle Gebäude, die über 100 Jahre alt sind (Gesetzesvorlage von Mr. de Maupeou seit 1961),
6. mit einem Wort, daß die Wiederherstellung historischer Bauten ebenso gefördert und angeregt werde wie die Konstruktion neuer Bauten. SP.

Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins

Westfalenfahrt des Schweizerischen Burgenvereins

Nachdem der Schweizerische Burgenverein in den letzten Jahren Oberitalien, Bayern und Burgund besucht hatte, wandte er sich dieses Jahr einer Gegend zu, welche den meisten Teilnehmern bis heute unbekannt war: Westfalen. Die Reise hinterließ den Burgenfahrern unauslöschliche Eindrücke: Zunächst hatte die Reisegesellschaft in der Person von Dipl.-Ing. Walter Buddeberg, Bürgermeister in Bielefeld einen einzigartigen Kenner der Wasserburgen und der geschichtlichen, wirtschaftlichen und politischen Probleme Westfalens gefunden, der auf keine Frage eine Antwort schuldig blieb; vor Beginn der Fahrt hatte er in einem fesselnden Lichtbildervortrag jedem die Grundlagen für ein ersprießliches Wandern, Schauen und Erleben mitgegeben. Dazu kam das Erlebnis einer wirklichen Gastfreundschaft in den heute noch privaten Schlössern die sonst der Öffentlichkeit nicht ohne weiteres zugänglich sind. Eine besondere Gastfreundschaft zeichnete sich beim Mittagessen im Schloß Raesfeld ab, als der eigens hierzu hergereiste Präsident der Deutschen Burgenvereinigung, Professor Dr. Ing. Hans Spiegel, in einer launigen und mit Applaus aufgenommenen Rede die Verbundenheit der beiden Vereine unterstrich.

So kam es, daß die Woche, während welcher die Städte Münster und Osnabrück und die Schlösser Velen, Gemen, Lembeck, Vischering, Freckenhorst, Darfeld, Ahaus, Burgsteinfurt, Wilkinghege, Rüschaus und Hülsfort, ferner das Gestüt Warendorf besucht wurden, nur zu schnell verging.

Verschiedenes

Eine Anfrage des Bundesministers des Innern um Motiv-Vorschläge für eine neue **Postwertzeichen-Dauerserie** und ein Gespräch mit einem Briefmarken-Experten und -Sammler auf der Burgenfahrt ließen den Gedanken wach werden, für die Deutsche Burgenvereinigung eine Sammlung anzulegen. Herr Direktor Falkenhagen, Frankfurt, schreibt hierzu:

„Da die Deutsche Burgenvereinigung es sich zu ihrer Aufgabe gemacht hat, in ihrem Archiv all das zusammenzutragen, was mit ihren Bestrebungen in Verbindung steht, taucht auch der Gedanke auf, die kleinen Dokumente zu sammeln, auf denen die Postbehörden vieler Länder historische Bauten der Bevölkerung vor Augen führen — die Briefmarken. Wer sich bisher schon mit diesem Sammelgebiet befaßte, stellte fest, in welch reichem Ausmaß die Zeugen vergangener Zeiten in meist mustergültiger Form dargestellt sind.“

Wir wollen — selbst wenn einige Spötter sagen werden: „Nächstens sammelt der Burgenverein auch Bierfilze mit Burgenbildern“ — uns künftig auch diesem Gebiet widmen, und wir bitten alle Freunde, uns aus ihren Beständen Marken mit historischen Bauten zu stiften und vielleicht auf Reisen im Ausland auf derartige Marken zu achten und mit solchen unsere aufzubauende Sammlung zu bereichern.

Da Abstempelungen die Klarheit des Markenbildes meist stark mindern, bitten wir die freundlichen Spender, uns nur ungebrauchte Marken und ausnahmsweise gestempelte Marken zukommen zu lassen.

Das Sammeln als solches läßt sich unschwer durchführen; der weitaus schwierigere, sogar ausschlaggebende Punkt ist die Art und Weise, wie die Marken zu ordnen wären. Ordnen kann man als Hauptgruppe nach Ländern bzw. Gauen; ob dies der richtige Weg ist, wird man erst nach einer gewissen Zeit feststellen. Notwendig dürfte eine Unterteilung nach Wehrbauten, Burgen, Schlössern, Wohnhäusern, Domen, Wehrkirchen, Abteien, Bauten in Städten und auf dem Lande sein, diese wieder getrennt nach Bauperioden wie Frühgeschichte, Romanik, Gotik und nachfolgende Stile.

Ich halte es aus Zweckmäßigkeitsgründen für ratsam, die aufzubauende Sammlung auf der Marksburg zu hinterlegen, die fachwissenschaftliche Unterteilung durch einen Spezialisten vornehmen zu lassen.

Wir hoffen, in absehbarer Zeit den Mitgliedern bei einem Besuch auf der Marksburg eine nach fachwissenschaftlichen Grundsätzen geordnete Sammlung zeigen und damit beweisen zu können, daß auch Markenbilder wert sind, die Aufmerksamkeit geschenkt zu erhalten, die unsere Vereinigung anderen Bildarstellungen widmet.“

Allen, die unsere Bestrebungen zu unterstützen gewillt sind, im voraus unseren herzlichen Dank; schreiben Sie der Geschäftsstelle. Einige Markenserien hat die D.B.V. bereits erhalten von den Postministerien in England und in Holland.

Neben der Sammlung der Briefmarken sollte sich dieser Ausschuß für Grafik (Kleingrafik) auch der **Sammlung von Exlibris (Buchzeichen)**, Lesezeichen, Werbemarken und auch von Papiergeld und Notgeld mit Darstellungen von historischen Wehrbauten — Schlössern und Wohnbauten widmen — vielleicht eines Tages selbst von Münzen.